

Hospiz Mittelhessen Haus Emmaus in Wetzlar

Besuch des Hospizes Haus Emmaus am 02.05.2018 im Rahmen der Studienfahrt von Kurs 28 der Altenpflegeschule des Lahn-Dill-Kreises aus Herborn

„Im Mittelpunkt steht der Mensch“

Am 2. Mai 2018 haben wir - Auszubildende der Altenpflegeschule des Lahn-Dill-Kreises aus Herborn - das Hospiz Haus Emmaus in Wetzlar besucht. Die Mitarbeiterin Frau Sabine Burk (Koordination Ehrenamt) hat uns empfangen und informativ durch die Einrichtung geführt. Der Name „Hospiz“ stammt aus dem Lateinischen und bedeutet „Herberge, Gastfreundschaft“. Im April 2004 wurde das Hospiz Haus Emmaus im Wetzlarer Spilburgpark eröffnet, Träger der Einrichtung ist die Hospiz-Mittelhessen gemeinnützige GmbH.

Das Leitziel des Hauses bezieht sich darauf, dass Schwerstkranken ein würdevolles Zuhause ermöglicht wird und diese auf ihrem letzten Lebensweg eine ganzheitliche palliative, medizinische und pflegerische Versorgung und Begleitung erfahren.

Frau Burk hat uns in ihrer Führung vermittelt, dass das Wohlfühlen der Gäste, die Wünsche und Bedürfnisse an oberster Stelle stehen. Deshalb ist es den Gästen auch möglich ihre Haustiere mitzubringen, allerdings nur nach Absprache und auch nur, wenn die Versorgung des Tieres gewährleistet ist.

Manche Pflegekräfte bringen ihre eigenen Hunde mit zum Dienst und sehen deutlich die positiven Reaktionen der Gäste.



Die Versorgung der Gäste erfolgt durch ausgebildetes Fachpersonal, d.h. Gesundheits- und Krankenpfleger, Altenpfleger mit Palliative Care Weiterbildung (spez. WB in der palliativen Betreuung und Pflege) sowie ehrenamtliche Mitarbeitenden.

Diese leisten wertvolle Unterstützung in den Bereichen der Verwaltung, der Betreuung der Gäste und der Zubereitung der Mahlzeiten.

Das Hospiz Haus Emmaus besteht insgesamt aus 8 Einzelzimmern, welche auf 2 Etagen aufgeteilt sind. Jährlich befinden sich durchschnittlich 100 Gäste im Hospiz.

In unserem Rundgang durch das Haus Emmaus wurden uns die Küche, der Aufenthaltsraum mit angrenzender Terrasse, ein freies Gästezimmer, einen Raum der Stille und das separate Wohlfühlbad mit Badewanne gezeigt und erläutert.

Eine kleine Anekdote aus der Führung die bei allen Schülern hängen geblieben ist, ist die eines Gastes, welcher sehr naturverbunden und somit gerne an der frischen Luft war. Ihm wurde ermöglicht, dass er mit seinem Pflegebett auf die Terrasse gefahren wurde und dort seine letzten Tage und Stunden verbringen konnte. Der Wunsch des Gastes, unter freiem Sternenhimmel sterben zu können, wurde ihm somit ermöglicht.

Die Voraussetzungen für die Aufnahme in das Hospiz beziehen sich in erster Linie darauf, dass der Gast ausdrücklich den Wunsch äußert dort wohnen zu dürfen. Weiterhin müssen Erkrankungen vorliegen, die unter einem fortschreitenden Verlauf liegen und eine Heilung ausgeschlossen sind. Eine palliativ-medizinische Behandlung muss erforderlich sein und die zu erwartende Lebensdauer beträgt nur noch wenige Wochen oder Monate.

Des Weiteren ist es den Gästen nicht mehr möglich im häuslichen Setting versorgt zu werden. Ebenfalls ist es wichtig, dass es einen Ansprechpartner für die Formalitäten im Voraus gibt. Beispielsweise Angehörige oder ein gesetzlicher Betreuer.

Frau Burk hat uns ebenfalls vermittelt, dass das Hospiz für alle Menschen mit unterschiedlicher sozialer und ethnischer Herkunft und Religionszugehörigkeit offen steht.

Zweimal im Jahr wird vom Haus Emmaus eine Gedenkfeier für die Angehörigen veranstaltet.



Die Gedenckecke im Empfangsbereich

Bei unserer Besichtigung der Einrichtung ist uns eine besondere Stelle im Empfangsbereich aufgefallen: die Gedenckecke.

Für jeden verstorbenen Gast wird ein Blatt mit Namen, Geburts- und Sterbedatum an den Lebensbaum gehangen und die Angehörigen können sich das Blatt als Andenken nach der Gedenkfeier die zweimal im Jahr stattfindet mitnehmen. Daneben liegt ein Erinnerungsbuch, in dem für jeden verstorbenen Gast eine Seite von den Angehörigen, Freunden, Bekannten oder Betreuer nach eigenem Ermessen gestaltet werden kann.

Dies ist eine schöne Möglichkeit für die Trauernden von ihren geliebten Menschen Abschied zu nehmen.

Während unserer Führung durch das Hospiz ist mehrmals deutlich geworden, dass die Arbeit mit den Gästen sehr liebevoll und persönlich gestaltet ist. So wird zum Beispiel jeden Morgen mit den Gästen, den Angehörigen und dem Pflegepersonal zusammen gefrühstückt.

Wir haben viele Eindrücke in die palliative Pflege bekommen und sind dankbar, dass wir diese informative und persönliche Führung erhalten haben!

Dieser Bericht wurde besprochen und verfasst von Judith Christof, Nergiz Duman, Dennis Hajok, Jacqueline Klopries und Isabell Ratzka (im Mai 2018).